

EVANGELIUM Lk 6, 39–45

Wovon das Herz überfließt, davon spricht der Mund

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit

39sprach Jesus in Gleichnissen zu seinen Jüngern:

Kann etwa ein Blinder einen Blinden führen?

Werden nicht beide in eine Grube fallen?

40Ein Jünger steht nicht über dem Meister;

jeder aber, der alles gelernt hat,

wird wie sein Meister sein.

41Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders,

aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht?

42Wie kannst du zu deinem Bruder sagen:

Bruder, lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen!,

während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst?

Du Heuchler!

Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge;

dann kannst du zusehen,

den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.

43Es gibt keinen guten Baum,

der schlechte Früchte bringt,

noch einen schlechten Baum,

der gute Früchte bringt.

44Denn jeden Baum erkennt man an seinen Früchten:

Von den Disteln pflückt man keine Feigen

und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben.

45Der gute Mensch bringt

aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor

und der böse Mensch bringt

aus dem bösen das Böse hervor.

**Denn wovon das Herz überfließt,
davon spricht sein Mund.**



Seit über 170 Jahren geht - mit Unterbrechungen - der Rosenmontagszug durch unsere Stadt. Ursprünglich als Persiflage auf das Militär, heute hauptsächlich als Ausdruck der Lebensfreude. Viele Menschen vermissen diese Form der Strassenfastnacht wenn Sie nicht stattfinden konnte. Andere sind der Meinung, sie brauchen die Massenveranstaltung mit vielen vielen Litern Alkohol und all den Nebenwirkungen nicht.

Wie man auch dazu steht, der Rosenmontagszug ist ein wichtiger Bestandteil und Ausdrucksform der Fastnacht. Viele, viele Menschen in ihren bunten Kostümen, die geschmückten Wagen, die Zuschauer, die Musik, das Lachen, Singen und Tanzen auf der Straße, Konfetti und Luftballons, all das ist Ausdruck übergroßer Freude. Wovon das Herz voll ist, davon läuft der Mund über. Da wo Freude ist, da ist auch Gott. Denn Gott ist der Ursprung der Freude. Jedes freudige Lachen, jede fröhliche Melodie hat ihren Ursprung in Gott. Denn Gott ist der Grund unserer Freude. Jedes Lachen ist ein Zeugnis für die Freude Gottes.

Von der Geburt bis zum Tod sind wir unterwegs auf dem Lebensweg. Da gibt es gerade und schöne Strecken und es gibt auch schwierige Wegabschnitte, die uns viel Kraft kosten. Wie beim närrischen Zug, ist keiner auf seinem

Lebensweg alleine unterwegs. Es gibt Wegbegleiter, unsere Eltern, Geschwister und Familie, Ehepartner, Kinder und Enkel. Es gibt Freunde, die unterschiedliche Wegstrecken mit unterwegs sind und es gibt Wegbegleiter, die uns helfen, wenn wir müde sind. Es gibt aber auch andere, denen wir helfen müssen. Der Lebensweg ist ein Gemeinschaftswerk, er geht sich in Verbundenheit mit anderen leichter. Beim Rosenmontagszug käme keiner auf die Idee alleine zu gehen und es würde mit Sicherheit auch keinen Spaß machen. Einer geht mit uns vom Anfang bis zum Schluss, vom ersten bis zum letzten Atemzug. Das ist Gott selbst. Er ist mit uns auf dem Weg und steht uns zur Seite. Manchmal spüren wir seine Nähe und ein anderes mal meinen wir allein zu sein. Aber Gott ist immer bei uns, wenn auch manchmal leise und unerkant. Auch das ist Grund zur Freude. Wir dürfen darauf bauen, dass wir niemals allein gelassen sind in unserem Leben.

Bunt und farbenprächtig ist auch unser Leben. Die Vielseitigkeit der Lebenswege, die Verschiedenheit der Menschen, die unplanbaren Situationen und Erlebnisse, all das macht unser Leben spannend und bunt. Auch im Leben werfen wir manchmal den anderen Bonbons zu, kleine Freundlichkeiten, die das Leben süß und schön machen.

Der Rosenmontagszug ist ein Zug der Lebensfreude. Auch unser Leben ist als freudiger Weg gedacht.

Gott hat uns das Leben geschenkt, damit wir als seine Kinder glücklich und froh durch dieses Leben gehen können. Das ist aber noch einmal eine ganz andere Freude als an Fastnacht. Sie macht sich nicht nur lustig, sie verkleidet sich nicht. Lebensfreude kann in der Fastnacht einen Ausdruck finden, aber sie geht noch viel tiefer. Sie ist nicht auf eine Kampagne beschränkt, sondern durchzieht unser ganzes Leben.

Auch wenn manche Tage dunkel sind, wenn wir schwere Wegstrecken zu bewältigen haben, dürfen wir uns freuen, dass Gott bei uns ist, dass er uns trägt und hält. Selbst wenn eine Träne über unsere Wange rollt, dürfen wir doch durch und durch freudige Menschen sein, weil wir uns in Gottes Hand geborgen wissen. Weil wir von Gott geliebt und angenommen sind.

Damit hat jede Freude ihren Ursprung in Gott. Die Freude, die an Fastnacht im Mittelpunkt steht, erinnert uns an die Lebensfreude, die viel tiefer greift in unserem Leben. Letztlich ist es die tiefe Lebensfreude, die uns Mut macht, auch in schweren Zeiten zuversichtlich nach vorne zu blicken. Jedes freudige Lachen ist ein Zeugnis für die Liebe Gottes, die uns froh macht.

Wer nur die Fastnacht sieht, ohne in die Tiefe zu gehen, der wird auch nur beim oberflächlichen Witz bleiben können. Wer aber auf die Botschaft blickt, die dahinter liegt, der wird die Quelle der Kraft entdecken, die in allen Situationen des Lebens trägt. Damit ist die Freude ein wertvoller Schatz, der unser Leben besonders reich macht. Jede Freude, die wir erleben verweist uns auf Gott, den Ursprung aller Freude.

Drum kann ich Sie nur ermutigen, gehen Sie ihren Weg, sie brauchen ihn nicht alleine zu gehen, sie sind in Gemeinschaft mit anderen, aber vor allem auch in Gemeinschaft mit Gott. Feiern sie Fastnacht, seien Sie von Herzen froh und gehen sie aber auch in die Tiefe, erinnern Sie sich immer an den Grund unserer Freude. Von dieser Freude darf dann auch unser Gesicht im Alltag Zeugnis geben.

Gebet

Guter Gott, du bist mit uns auf dem Weg durch diese Zeit, du lässt uns nicht allein. In glücklichen und in schweren Stunden bist du bei uns. Du schenkst uns Freude am Leben und bist zugleich der Grund unserer Freude. Halte deine schützende und segnende Hand über uns, lass uns nie vergessen dass du mit uns bist und schenke der Welt deinen Frieden. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder. Amen.